

Pressemitteilung

28.08.2023

„Wenn der Druck wegfällt“: Sommer im Südtiroler Kinderdorf

Seit fast 70 Jahren unterstützt das Südtiroler Kinderdorf junge Menschen in schwierigen Lebenslagen. Es bietet derzeit rund 50 Kindern und Jugendlichen von 3 bis 18 Jahren ein zeitweiliges Zuhause, im Schnitt verbringen sie 2 Jahre dort. Der sommerliche Alltag im Kinderdorf bedeutet Wandern, Schwimmen, Jonglieren, Reisen und Arbeiten. Die Seele baumeln lassen gehört auch dazu.

Die Sommerzeit ist Ferienzeit, auch im Südtiroler Kinderdorf. Die sozialpädagogische Einrichtung am Rande von Brixen, zu der auch eine Jugendwohngemeinschaft in Meran gehört, sowie Haus Rainegg für alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern im Süden von Brixen, ist bemüht den jungen Menschen auch im Sommer Struktur zu geben, aber auch die Freiheit, sich mit sich selbst beschäftigen zu können. „Der Druck fällt weg, der oft unter dem Schuljahr spürbar ist – alles ist etwas entspannter und wir lernen die Kinder und Jugendlichen auch von einer anderen Seite kennen“, sagt die Sozialpädagogin Sandra Federspieler, die seit 7 Jahren im Kinderdorf ist, als Teil des Tagesteams. Sie begleitete z.B. im Juli eine kleine Gruppe nach Graubünden, wo in dem Bergdorf Alvaneu der Zirkus Lollypop seine Zelte aufschlug. Der Zirkus gastierte bereits vor 3 Jahren im Kinderdorf und ermöglicht den Kindern, neue Fähigkeiten bei sich selbst zu entdecken. „Dieses Jahr waren Kinder von zwei Wohngruppen mit (Kiwo und Haus der Sparkasse, 6 bis 14 Jahre alt), wir haben mit den Zirkusleuten in den Wohnwägen gelebt, andere Gruppendynamiken sind dadurch entstanden und die Jugendlichen haben viel Neues ausprobieren können: akrobatische Übungen, mit Bällen jonglieren, oder mit Feuer. Es gab viele Erfolgserlebnisse – die die Kinder letztendlich stärken und behilflich sind, das Selbstwertgefühl zu heben.“ Mindestens einmal im Sommer verbringen die 7 Wohngruppen der unterschiedlichen Häuser eine Woche am See oder am Meer. Die ganz Kleinsten (Momo – 3 bis 6 Jahre) fahren an den Gardasee, die etwas Größeren verbrachten Ferientage in Caorle, in den Marken, in der Toskana oder fahren auch über die Grenze nach Kroatien. „Dabei war es wichtig, dass die Jugendlichen so viel wie möglich selbst machten“, so die Ergotherapeutin Andrea Psailer, die als Betreuerin nach Kroatien mitfuhr. „Sie suchten den kroatischen Campingplatz aus, kauften ein, kochten. Es ist unser Leitsatz, dass sie so selbstständig wie möglich sein sollen“. Diese Auszeit bringe neue Dynamiken ins Spiel, die Gruppe habe sich gut weiterentwickeln können.

Viele Jugendliche arbeiteten während des Sommers, um sich ein kleines Taschengeld zu verdienen, entweder hausintern oder im Rahmen des Young Action Angebots des Jugenddienstes. Wer nicht arbeitete, nahm an den Freizeitaktivitäten, die wöchentlich neu angeboten wurden, teil: wie etwa Wanderungen auf die Tuffalm oder Schwimmen im Völser



Weiber. „Schule ist oft Stress für die jungen Menschen, die hier bei uns sind“, sagt die Ergotherapeutin Sara Capuzzo, „sie sind überfordert, erfahren manchmal auch Mobbing. Jetzt im Sommer ist das kein Thema, es ist ein Durchschnaufen.“ Wenn ein Kind oder ein Jugendlicher wieder nach Hause zurückkehren darf, wird ein Abschiedsritual inszeniert – in diesem Sommer gab es mehr Verabschiedungen als gewöhnlich. Die Sozialpädagoginnen und Erzieher versuchen diese Rituale behutsam zu organisieren, das emotionale Gleichgewicht in der Gruppe zu halten. Wer verabschiedet wird, bekommt ein Album überreicht, das an die Zeit im Kinderdorf erinnern soll und jedes Kind gibt dem jungen Menschen, der geht, einen Wunsch mit auf den Weg. *„Manche bleiben traurig zurück, weil auch sie gerne wieder zu den Eltern möchten. Wir begleiten und unterstützen die jungen Menschen, aber auch die Eltern in der mobilen Familienarbeit, damit ein Zusammenleben wieder möglich wird. Letztlich entscheidet aber das Jugendgericht, wann es soweit ist, wann das Elternhaus und der Jugendliche stabil genug sind“*, sagt die Sozialpädagogin Sandra Federspieler. In diesen letzten zwei Ferienwochen beginnen die Vorbereitungen auf das kommende Schuljahr. Ganz langsam wird der Ablauf wieder verändert und der Schulalltag mit den Kindern und Jugendlichen neu strukturiert und besprochen.

Kontakt

Magdalena von Mörl
0472-270 529
presse@kinderdorf.it

Südtiroler Kinderdorf - FACTS

engagiert, motiviert und gut verwaltet

Die Sozialgenossenschaft Südtiroler Kinderdorf Onlus wurde 1955 gegründet. Das Kinderdorf arbeitet im Jahr mit ca. 400 Kindern, Jugendlichen und deren Eltern in herausfordernden Lebenssituationen und ist darüber hinaus auch bewusstseinsbildend aktiv.

Dabei arbeitet die Sozialgenossenschaft:

- **stationär** in insgesamt 6 Wohngruppen für Kinder (3-8 bzw. 6-14 Jahre) und für Jugendliche (12-18 Jahre), sowie im Betreuten Wohnen für junge Erwachsene (18-21 Jahre).
Im Haus Rainegg gibt es bis zu zehn Plätze für alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern.
- **ambulant** in der Mobilen Familienarbeit (aufsuchende Familienarbeit, Besuchsbegleitung, Besuchstreff)
- **präventiv** mit unserem Angebot KIDOIMPULS, in dem wir Elternbildung und Initiativen zur Stärkung der Kinderrechte setzen und anregen.

